

Unbedingt beachten!

Allgemeines

- Gehen Sie ruhig an der Herde vorbei, auf keinen Fall durch die Herde gehen!
- Koppeln und Pferche sind tabu!
- Bleiben Sie ruhig, wenn die Hunde bellen!
- Provokation mit Stöcken und schnelle Bewegungen vermeiden!
- Nehmen Sie Ihren eigenen Hund an die Leine!
- Biker und Jogger: Anhalten und langsam an der Herde vorbeigehen!
- Ignorieren Sie die Hunde, wenn sie Ihnen beim Weitergehen folgen!

Beachten bei Herdenschutzhunden bzw. Warnschildern:

- Auf Anweisungen des Schäfers bzw. des Warnschildes achten!
- Versuchen Sie die Herde in weitem Abstand zu umgehen und möglichst wenig zu stören.
- Suchen Sie einen anderen Weg, wenn sie einen eigenen Hund dabei haben.
- Falls Ihnen die Schutzhunde entgegenkommen, nicht streicheln.
- Die Schutzhunde nicht füttern und Spielen vermeiden.

Beratung und Information

- Landesverband Thüringer Schafhalter e. V.
Telefon: 0361 74980716
Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
(siehe Impressum)

Weiterführende Literatur

Sehner, H. und Chiffard, H. (2009): Ausbildung von Hütehunden. Verlag Eugen Ulmer; ISBN-13: 978-3800158683

Walther, R. und Klemm, R. (2016): Herdenschutzhunde und sichere Einzäunung - Hinweise zum Schutz vor dem Wolf. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Herausgeber:
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98, 07743 Jena

Ansprechpartner: Dr. Heike Lenz
Telefon: 03695 85859-419
Mail: heike.lenz@tll.thueringen.de

Bildnachweis: H. Lenz, T. Baumgärtel, A. Henning

Juli 2018

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

Begegnungen in der Natur

Ein Schäfer mit seiner Herde



In wunderschöner, naturbelassener Landschaft steht der Schäfer auf einen Stock gestützt und blickt auf seine friedlich grasende Herde. Sein Hund steht ihm zur Seite. Die Schafe verzehren, genießerisch kauend, Gras und blühende Kräuter. Das alles dient der Landschaftspflege.

Dass hinter diesem idyllischen Anblick harte Arbeit steckt, kann der zufällig Vorübergehende nicht wissen. Um eine Herde richtig zu führen, muss der Schäfer viel von Landschaftspflege und Naturschutz wissen. Nur mit einer professionell gehüteten Schafherde kann ein Tierhalter minutiös auf den Wachstumsprozess seltener Pflanzenarten eingehen. Vom Schmetterling bis hin zu Vögeln und Säugetieren gibt es viele Tierarten, die ganz spezielle Lebensräume benötigen. Zum Beispiel sind offene Wiesenflächen für Wiesenbrüter oft nur mit Schafen anspruchsgerecht zu erhalten. Die Rhönlandschaften, die Steppenrasen des Thüringer Beckens, die Landschaft um Jena und viele mehr gibt es ohne Schafhaltung nicht. Die abwechslungsreiche Natur gemeinsam mit dem Bild der weidenden, vom Schäfer gehüteten Schafe macht unsere „Grüne Mitte Deutschlands“ auch optisch attraktiver.

Der Schäfer verfügt dafür natürlich über ein großes Fachwissen zu den biologischen Vorgängen auf seinen Weiden. Und selbstverständlich kennt er genau die Bedürfnisse der ihm anvertrauten Tiere und erfüllt sie.

Da sich der Schäfer, wie kein anderer Nutztierhalter, oft mitten unter uns bewegt, sind auch wir daran beteiligt, dass er das problemlos bewältigen kann. Dazu sollten wir einige Fakten kennen.



Die Schafe

Schafe sind Pflanzenfresser und Herdentiere. Sie haben nur geringe Möglichkeiten, sich gegen Feinde zu verteidigen. Deshalb haben sie ein ausgeprägtes **Fluchtverhalten gegenüber allem Unbekanntem**. Das können sich schnell bewegende Menschen (Jogger, Radfahrer u. ä.) genau so sein, wie Spaziergänger - besonders in Begleitung von Hunden - oder Reiter.

Nimmt eine in Panik geratene Schafherde Reißaus, können sich die Tiere selbst verletzen oder tragende Schafe ihre ungeborenen Lämmer verlieren. Möglich sind auch schlimme Unfälle auf Straßen bzw. Gleisen, die zu hohem Personen- und Sachschaden führen können.

Die Hunde

In Thüringen sind seit dem 18. Jahrhundert vor allem Hüte- und Treibhunde im Einsatz. Diese wurden dafür gezüchtet, Herden zusammenzuhalten und auf bestimmten Wegen zu treiben. Sie arbeiten mit Hilfe von Sicht- und Rufsignalen mit dem Schäfer zusammen und bewegen sich außerhalb der Herde.

Seit Wölfe beginnen, wieder Regionen in Deutschland zu besiedeln, halten auch Herdenschutz Hunde zunehmend Einzug. Sie agieren selbstständig. Ihr Platz ist in der Herde.

Hütehunde

Sind in der Regel mittelgroße agile Tiere, deren Ausbildung sehr zeitaufwändig ist und viel Sachkenntnis und Geduld erfordert. Sie haben einen engen Bezug zum Schäfer. Der Erfolg der Hunde beim Hüten hängt davon ab, dass die Schafe Respekt vor ihnen haben und einen gewissen Abstand einhalten. Altdeutsche Hütehunde und Deutsche Schäferhunde sind typische Vertreter dieser Gruppe.

Herdenschutzhunde

Sind große, schwere Tiere, die nicht zum Treiben eingesetzt werden. Der Ursprung der heute verwendeten Rassen liegt vermutlich schon vor 6 000 Jahren. Ihre Aufgabe besteht darin, Angreifer zu melden und zu verscheuchen. Sie wachsen in der Regel in der Herde auf und haben einen engen Kontakt zu dieser. Sie befolgen nur wenige Befehle, die Unterordnungsbereitschaft ist sehr gering. Obwohl sie für den Laien oft teddybärenhaft und freundlich wirken, kann es durchaus zu Konflikten kommen. Diese ergeben sich aus der Aufgabe, die Verteidigung ihrer Herde **selbständig** zu organisieren. Menschen werden dabei normalerweise toleriert, fremde Hunde aber evtl. als potenzielle Angreifer betrachtet.

Zu diesen Hunden gehören z. B. der Pyrenäenberghund, der Mastin Espanol, Kangal, Kuvacz und Maremanno.

